

Stellungnahme des Senats der DFG

|



Geschlecht und Vielfältigkeit

Bedeutung für Forschungsvorhaben

Bonn, 23.04.2020

In der Grundlagenforschung können Geschlechter- und Vielfältigkeitsdimensionen für die Planung und Durchführung von Forschungsprojekten ein entscheidender Faktor sein. Dies gilt ganz unabhängig von der Disziplin und etwa dann, wenn es um die Übertragbarkeit von Ergebnissen auf und ihre spätere Anwendbarkeit oder Nutzbarkeit für unterschiedliche Personengruppen geht.

So zeigen beispielsweise Crashtest-Dummys, die nach männlichen *und* weiblichen Körpermodellen gestaltet sind, individuelle Verletzungsrisiken für beide Geschlechter auf und helfen, diese zu verhindern. Die Forschung zu Risiken für Osteoporose bei Männern wurde lange vernachlässigt; inzwischen ist allerdings bekannt, dass auch Männer zu etwa einem Drittel betroffen sind und wirksamer Therapien bedürfen (weitere Beispiele aus der Forschung und der DFG-Förderung siehe www.dfg.de/vielfaeltigkeitsdimensionen).

Eine angemessene Berücksichtigung von Geschlechter- und Vielfältigkeitsdimensionen in der Entwicklung von Forschungsfragen, der Hypothesen- und Theoriebildung trägt entsprechend dazu bei, dass Forschungsergebnisse an wissenschaftlicher Qualität gewinnen.

Die Bedeutung für ein individuelles Projekt variiert je nach Forschungskontext, Thema und Methoden. Die Dimensionen Geschlecht und Vielfältigkeit können unter anderem bedeutsam sein mit Blick auf

- die forschenden Personen,
- die untersuchten Personen,
- die von einer Umsetzung der Forschungsergebnisse betroffenen Personen,
- die untersuchten Tiere oder
- das von Menschen oder Tieren entnommene Material.

Die Reflektion von Geschlecht und Vielfältigkeit ist dementsprechend wichtiger und wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung eines Forschungsvorhabens. Um dies zu unterstreichen, hat die DFG ihre Antragsleitfäden um einen Passus zu „Relevanz von Geschlecht und Vielfältigkeit“ ergänzt.

Sollten Geschlechter- und Vielfältigkeitsdimensionen weder inhaltlich noch methodisch für ein Projekt von Bedeutung sein, so sind entsprechende Ausführungen im Antrag nicht notwendig.

Eine Reflektion der Bedeutung von Geschlecht und Vielfaltigkeit für die Forschung ist in jedem Fall Teil guter wissenschaftlicher Praxis und entsprechend im Kodex der DFG „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ (2019) verankert.

Weitere Informationen zu Geschlecht und Vielfaltigkeit in der Forschung stehen unter www.dfg.de/vielfaeltigkeitsdimensionen zur Verfügung.

Fachliche Ansprechpersonen in der DFG-Geschäftsstelle: Fachliche Zuständige aus Abt. II sowie die Gruppe Chancengleichheit, Wissenschaftliche Integrität und Verfahrensgestaltung: vielfaeltigkeitsdimensionen@dfg.de.